

# Die Verantwortung der Partei für die Jugendarbeit

---

Von Erich Mückenberger, Mitglied des Politbüros  
1. Sekretär der Bezirksleitung Frankfurt (Oder)

---

Die Erziehung unserer Jugend, die Arbeit unter der Jugend, haben auf dem 11. Plenum des Zentralkomitees der SED einen breiten Raum eingenommen. Es gab viele wertvolle Hinweise, wie die Jugendarbeit zu aktivieren ist. Ich möchte in meinem Artikel auf einige Erfahrungen und Erkenntnisse eingehen, die wir im Bezirk Frankfurt (Oder) in der Arbeit mit der Jugend gemacht haben und die sich völlig mit den Darlegungen und Schlußfolgerungen des 11. Plenums decken.

Die Bezirksleitung und ihr Sekretariat messen der Arbeit unter der Jugend große Bedeutung bei. Wir gehen dabei von dem im Bericht des Politbüros auf dem 11. Plenum des ZK vertretenen Auffassung aus, daß die Jugendpolitik der Partei ein untrennbarer Bestandteil der gesamten Parteiarbeit zu sein hat und nur im System der einheitlichen und komplexen Leitung des gesamten gesellschaftlichen Lebens verwirklicht und durchgesetzt werden kann.

Das Sekretariat der Bezirksleitung nimmt regelmäßig zum Stand und zur Entwicklung der

Arbeit unter der Jugend im Bezirk Stellung. Das geschah zum Beispiel im Zusammenhang mit der Vorbereitung und Durchführung des 20. Jahrestages der Befreiung vom Faschismus, der 7. Arbeiterfestspiele, der Wahlen zu den örtlichen Volksvertretungen und anderer wichtiger Beschlüsse.

Im Jahre 1965 haben wir uns mehrfach damit beschäftigt, wie die Leitungen der Grundorganisationen im Apparat des sozialistischen Jugendverbandes, der GST und des DTSB sowie der staatlichen Organe helfen, das Jugendkommuniqué des Politbüros und das Jugendgesetz durchzusetzen. Das ermöglichte uns die Lage unter der Jugend im Bezirk gründlich einzuschätzen, rechtzeitig Entwicklungsprobleme zu erkennen und daraus Schlußfolgerungen für die Leitungstätigkeit der Organe der Partei, des Staates und der Massenorganisationen abzuleiten. Diese Praxis in der Tätigkeit des Sekretariats halten wir für wesentlich, weil gerade die Arbeit unter der Jugend beständig und kontinuierlich sein muß und keinen kampagnehaften Arbeitsstil zuläßt.

## Jugendarbeit •— Bestandteil der politischen Führung

Bezirksleitung und Sekretariat gehen stets davon aus, daß die Arbeit mit der Jugend umfassend zu sein hat. Sie darf also nicht nur auf die FDJ, die GST oder den DTSB beschränkt bleiben. Die Voraussetzung dazu ist aber, daß die Bezirksleitung die Arbeit des sozialistischen Jugendverbandes nie aus den Augen verliert und den Genossen in der FDJ stets Anleitung, Hilfe und Unterstützung gewährt. Es gilt, die Arbeit der FDJ so zu qualifizieren, daß die notwendige Breitenarbeit erreicht wird, daß die FDJ in ihrem Wirken auf die ganze Jugend ausstrahlt.

Die beharrliche und systematische Arbeit der

Bezirksleitung und ihres Sekretariats zur Verwirklichung der Jugendpolitik unserer Partei widerspiegelt sich bereits stärker in der Arbeit der Kreisleitungen und Grundorganisationen. Uns geht es darum, daß sich die Kreisleitungen der Partei für die Tätigkeit der Genossinnen und Genossen in den Kreisleitungen der FDJ voll verantwortlich fühlen; denn diese Tätigkeit — das beweist wiederum das 11. Plenum des ZK — hat an Bedeutung erheblich gewonnen.

Die überwiegende Mehrheit der Jugend, auch in unserem Bezirk, hat sich ordentlich entwickelt. Sie steht im Leben und im Beruf ihren